

Protokoll

Teilnehmer: ca. 80 Personen + Ausrichter

Tagesordnung:

18:30 TOP 1: Begrüßung

Katrin Eder, Umweltdezernentin
Sissi Westrich, Ortsvorsteherin

18:40 – 19:00 TOP 2: Einführung

Historische Entwicklung des Stadtteils
Bernd Schmitt, Stadtplanungsamt
Aufgabenstellung und Zielsetzung des Konzeptes
Ingrid Burger, Umweltamt

19:00 – 21:00 TOP 3: Vorstellung der Ergebnisse und Ausblick

19:00 – 20:00 Block I

Untersuchungen der Gebäude
Britta Stein, Institut Wohnen und Umwelt
Untersuchungen der Wärmeversorgung
Michael Grafe, Institut Wohnen und Umwelt

Fragerunde I

20:00 – 21:00 Block II

Quartiersbilanz
Britta Stein, Institut Wohnen und Umwelt
Wie geht es weiter? Ausblick auf das Sanierungsmanagement
Jan Jahns, Umweltamt

Fragerunde II

21:00 TOP 4: Verabschiedung

Katrin Eder, Umweltdezernentin

TOP 1: Begrüßung

Frau Katrin Eder und Frau Sissi Westrich begrüßen die Anwesenden zum Abschlussforum im Rahmen der Erstellung des energetischen Quartierskonzeptes Lerchenberg. Auf Rückfrage von Frau Eder stellt sich heraus, dass ca. die Hälfte der Teilnehmer an den beiden vorherigen Foren teilgenommen haben, die andere Hälfte zum ersten Mal an einem Forum im Rahmen der Konzepterstellung teilnimmt.

TOP 2: Einführung

Herr Schmitt, Stadtplanungsamt, erläutert die historische Entwicklung des 60er Jahre Stadtteils, der als Demonstrativ-Bauvorhaben gegründet wurde. (Details zum Vortrag, siehe Power-Point-Folien in Anlage 1).

Frau Burger, Umweltamt, erläutert die Aufgabenstellung und die Zielsetzung des energetischen Quartierskonzeptes. Das Konzept wird im Rahmen des Förderprojektes von Bund und Land RLP „Energetische Stadtsanierung“ erstellt. Das Förderprojekt hat 2 Programmbausteine, die Erstellung eines energetischen Quartierskonzeptes und die anschließende Umsetzung durch ein sogenanntes Sanierungsmanagement vor Ort. Der Förderanteil bei beiden Programmbausteinen liegt bei jeweils 85 %. Ziel der Konzepterstellung (Baustein A) ist es, in bestehenden Quartieren zu untersuchen, welche energetischen Einsparpotenziale im Gebäude- sowie im Wärmeversorgungsbereich durch Sanierungsmaßnahmen bestehen und wirtschaftlich darstellbar sind. Für die Erstellung des Konzeptes wurde die Institut Wohnen und Umwelt GmbH mit Sitz in Darmstadt vom Umweltamt beauftragt.

TOP 3: Vorstellung der Ergebnisse und Ausblick – Block I

Untersuchung der Gebäude (Details der Untersuchungen auf Gebäudeebene siehe Power-Point-Folien in Anlage 2).

Frau Stein, IWU, stellt die Untersuchungsergebnisse auf Gebäudeebene vor: Von den Einfamilienhäusern aus der Gründungszeit des Stadtteils in den Bezirken Nord und Süd wurden 9 Grundtypen klassifiziert. Für diese 9 Typen wurden Sanierungsvorschläge mit unterschiedlichen energetischen Standards (z.B. Modernisierungspaket 1 = Anforderungen gem.

Energieeinsparverordnung, Modernisierungspaket 3 = Anforderung für Passivhauskomponenten) erarbeitet. Die Sanierungsvorschläge sind in sogenannten Gebäudedatenblättern für die jeweiligen Haustypen zusammengefasst und beinhalten prognostizierte Kosten für die Sanierungen und Energieeinsparungen.

Bei der Prüfung der Wirtschaftlichkeit der verschiedenen Modernisierungspakete zeigt sich: Besteht an einem oder an mehreren Bauteilen ohnehin ein Instandsetzungsbedarf, sind für die mit geeigneten Dächern ausgestatteten Gebäuden Modernisierungen (Modernisierungspakete 1 und 2) ohne Förderung wirtschaftlich darstellbar. Wird Förderung in Form des derzeitigen KfW-Investitionszuschusses in Anspruch genommen, ist generell das Modernisierungspaket 3 (Passivhauskomponenten) am wirtschaftlichsten.

Unterstellt man den zukünftigen Sanierungstätigkeiten im Stadtteil den bundesweiten Trend (Trend-Szenario), wird für das Jahr 2050 der Endenergiebedarf für Fernwärme um 22 % gegenüber dem Bezugsjahr 2010 zurückgehen. Im Ziel-Szenario wird unterstellt, dass u.a. bei der Sanierung die betroffenen Bauteile durch Passivhauskomponenten ersetzt werden und alle Bauteile der bis 1994 im Stadtteil errichteten Gebäude bis 2050 mind. 1-mal saniert wurden. Im Ziel-Szenario wird eine Reduzierung des Endenergiebedarfs bis 2050 um 61 % prognostiziert. Je nach energetischem Gebäudestandard im Stadtteil nach Sanierung werden für die Gebäude im Rahmen der Untersuchungen verschiedene flächenbezogene Endenergiebedarfe ermittelt

Untersuchung der Wärmeversorgung (Details der Untersuchungen auf Wärmeversorgungsebene siehe Power-Point-Folien in Anlage 3).

Herr Grafe, IWU, stellt die Untersuchungsergebnisse auf der Wärmeversorgungsebene vor: Eingangs werden Begrifflichkeiten und der Betrachtungsrahmen für die Untersuchungen der Wärmeversorgung des Stadtteils erläutert. Ausgehend vom Bestand wurden verschiedene Varianten untersucht, bei denen die beiden Gebäudesanierungsszenarien (Trend- und Ziel-Szenario), zwei Szenarien der Wärmenetzsanierung (Standard und Ambitioniert) sowie Szenarien der Wärmeerzeugung miteinander kombiniert werden. Herr Grafe erläutert typische Kennwerte für Gebäude und Netz sowie Bezugsgrößen. Der Netzverlust bezogen auf den Wärmebedarf der Gebäude, der im Rahmen der Untersuchungen für das bestehende Fernwärmnetz im Stadtteil ermittelt wurde, ist relativ hoch. Durch Sanierungsmaßnahmen am Netz ist eine Reduzierung um über 50 % möglich. Weitere Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz in Hinblick auf den Einsatz an Primärenergie sind die Erhöhung des KWK-Anteils. Weitere Maßnahmen, wie eine dezentrale Wärmeversorgung bzw. ein abnehmender Anschlussgrad an die Fernwärme oder die Bildung von Insel-Netzen wurden ebenfalls untersucht. Im Endbericht des Konzeptes werden die verschiedenen Maßnahmen hinsichtlich ihrer Umsetzbarkeit qualitativ betrachtet.

Fragerunde I

Bei der 1. Fragerunde wurden die hohen Einsparpotenziale auf Gebäudeebene durch Teilnehmer bestätigt. Es besteht Interesse an den Gebäudedatenblättern, die mit dem Endbericht veröffentlicht und kostenlos zur Verfügung gestellt werden. Weiterhin wurden Fragen zu den Untersuchungen auf Gebäudeebene geklärt.

Vorstellung der Ergebnisse und Ausblick – Block II

Quartiersbilanz (Details zur Quartiersbilanz siehe Power-Point-Folien in Anlage 4).

Frau Stein stellt die Ergebnisse der Quartiersbilanz, den Energieverbrauch, die resultierenden CO₂-Emissionen, die Anwendungsgruppen und deren Energieverbrauchsanteile sowie die Einsparpotenziale durch Gebäude- und Netzmodernisierungen im Stadtteil vor. Durch ambitionierte Gebäudesanierungen im Bereich der Ein- und Zweifamilienhäuser ist das größte Einsparpotenzial generierbar. Die Klimaschutzziele bis 2050 können nur erreicht werden, wenn die Energieeffizienz der Gebäude und der Wärmeversorgung (Verteilung, Erzeugung, Energieträger, KWK-Anteil) deutlich verbessert wird.

Wie geht es weiter? Ausblick auf das Sanierungsmanagement (Details zum geplanten Sanierungsmanagement siehe Power-Point-Folien in Anlage 5).

Die Installation eines Sanierungsmanagements im Quartier ist der zweite Programmbaustein des Förderprogramms „energetische Stadtsanierung“. Herr Jahns, Leiter des Umweltamtes, erläutert, dass geplant wird, möglichst noch im I. Quartal 2014 Personal im Stadtteilbüro Lerchenberg für die Beratung zu Gebäudesanierungen zu installieren. Räumlichkeiten, Kooperationsprojekte mit anderen Akteuren und Personalfragen werden zur Zeit geklärt. Haupttätigkeit des Sanierungsmanagements ist die Beratung von Sanierungsinteressierten im Stadtteil. Die Erfassung und Dokumentation von Sanierungszuständen ist ebenfalls eine bedeutende Aufgabe, um die Erreichung der gesetzten Klimaschutzziele zu prüfen. Zudem hat der Nabu (Naturschutzbund Deutschland e.V.) angeboten über die Sanierungsmanager für Hauseigentümer, die ihre Außenwände oder ihr Dach sanieren, eine begrenzte Auswahl passender Nisthilfen, die

in die Dämmebene eingebaut werden können, für gebäudebrütende Tiere kostenlos zur Verfügung zu stellen.

Fragerunde II

Es werden Fragen zur Quartiersbilanz und zur geplanten Anlaufstelle für Sanierungsinteressierte geklärt.

TOP 4: Verabschiedung

Frau Eder verabschiedet die Teilnehmenden.

17 – Umweltamt, Mainz, den 3.2.2014

gez. i.A. Burger

Anlagen:

Anlage 1: Vortrag Historische Entwicklung des Stadtteils

Anlage 2: Vortrag Untersuchungen Gebäude

Anlage 3: Vortrag Untersuchungen Wärmeversorgung

Anlage 4: Vortrag Quartiersbilanz

Anlage 4: Vortrag Ausblick Sanierungsmanagement